

Warnung vor dem Betreten geistiger Sackgassen!

Autor(en): **Kuhn, Dieter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(2004)**

Heft 2: **Ölbusiness : seltsamer Markt**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

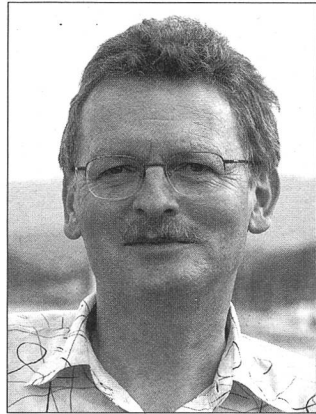
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Warnung vor dem Betreten geistiger Sackgassen!



Dieter Kuhn, Vizepräsident der SES

Als wir letztes Jahr beschlossen, in Zukunft vermehrt das **Erdöl** zum Thema unserer SES-Aktivitäten zu machen, konnten wir natürlich nicht ahnen, welch hohe Aktualität das «schwarze Gold» umgehend erhalten würde.

In der Zwischenzeit mussten Erdölkonzerne ihre prognostizierten Vorräte nach unten korrigieren. Der Ölpreis hat unterdessen ein erstaunlich bis erschreckend hohes Niveau erreicht. Der Gaspreis ist aus unerfindlichen Gründen auf Gedeih und Verderb an den Erdölpreis gekoppelt. Und das Bundesamt für Energie hat ein Grundlagenpapier in Auftrag gegeben, dessen Schlussfolgerungen – gelinde gesagt – kontrovers sind. Das alles passierte ganz ohne unser Zutun, ist aber zweifellos Wasser auf unsere Mühlen!

In dieser Nummer folgt der dritte und letzte Teil der spannenden Fortsetzungsgeschichte zum Erdöl: Diesmal geht es um dessen Ökonomie. Dann wird über die diesjährige, sehr erfolgreiche Fachtagung zum Thema Erdöl-Reserven berichtet. Wir bringen einen Reisebericht aus dem Tschad, einem Erdöl-Förderland. Die Erdölvereinigung hat den Prix Evenir, einen Nachhaltigkeitspreis, zum zweiten Mal verliehen. Sie denken vielleicht, «Erdöl» und «Nachhaltigkeit» passen doch nicht zusammen?! Das denken wir auch ...

Aber nicht nur mit dem Thema Erdöl hatten wir einen guten Riecher. Es war auch richtig, dass wir die Fact Sheets zur letzten Atomabstimmung noch nicht weggeworfen haben: Wir brauchen die Argumente, wenn das Thema eines neuen schweizerischen **Atomkraftwerks** plötzlich wieder salonfähig zu werden scheint. Offenbar haben noch immer nicht alle begriffen, dass sich «mit Atomenergie kein Blumentopf gewinnen lässt», wie Frédéric Vester schon vor Jahrzehnten sagte. Wenn Beznau I und II dereinst endlich vom Netz gehen, müssen sie überhaupt nicht ersetzt werden – und durch einen neuen Atomreaktor schon gar nicht! Lesen Sie in dieser Zeitschrift, wie es auch ganz anders ginge.

Ein Zitat aus einem über zwanzig Jahre alten Taschenbuch: «Ein kurzer Blick auf die Energieplanungsdaten zeigt, dass die industrialisierten Staaten darauf abzielen, beides zu haben, **Atomkraftwerke** und **Öl**. Wenn man dem wachstumshungrigen Westen gestattet, noch weitere zwei oder drei Jahrzehnte (sic!) auf dem Weg der harten Technologie entlang zu rasen, dann wird nicht mehr viel Öl oder Gas im Erdboden zurückbleiben für diejenigen, die es am nötigsten brauchen...» (Croll/Sempler: «Atomkraft für Anfänger», Rowohlt, 1982; Seite 115)

Von wegen: Unser Ziel ist nicht, «schon immer gewusst» zu haben, dass die Erdölvorräte endlich sind und dass die Atomtechnologie von vorgestern ist. Es hilft niemandem, wenn wir nach Eintreten des wie auch immer gearteten Schadenfalls sagen können, wir seien die Ersten gewesen, die vor ihm gewarnt hätten. Darum haben wir **immer Alternativen** aufgezeigt, Verbesserungsvorschläge gemacht und vor dem Betreten geistiger Sackgassen gewarnt. Wir werden das auch weiterhin tun.